

Vorwort

Mit vorliegendem Katalog werden die Menasampullen des Museums für Spätantike und Byzantinische Kunst in Berlin erstmals zusammenhängend publiziert. Bei den sogenannten Menasampullen handelt es sich um Pilgerandenken aus dem nahe Alexandria gelegenen, heute Abu Mina genannten Wallfahrtsort des heiligen Menas. Der Begriff »Menasampullen« bezieht sich hier nicht nur auf Ampullen mit Menasdarstellungen, sondern auf alle, für die eine Herkunft aus Abu Mina zumindest vermutet werden kann.

Die bislang einzige umfassende Arbeit zu den Menasampullen ist im Jahre 1910 von Carl Maria Kaufmann, dem Entdecker des Menasheiligtums, verfaßt worden. In der Folgezeit erschienen weitere Publikationen, in denen etwa Fragen zu Datierung und Funktion der Menasampullen neu diskutiert wurden. In diesem Katalog werden die Berliner Stücke in einen übergreifenden Kontext gestellt, womit zugleich eine Zusammenfassung des derzeitigen Forschungsstandes angestrebt ist. Einleitend wird die Geschichte der Berliner Sammlung skizziert und ein allgemeiner Überblick über spätantike Pilgerandenken gegeben. Das folgende Kapitel ist dem Heiligen und seiner ägyptischen Wallfahrtsstätte gewidmet, da die literarischen und archäologischen Zeugnisse wichtige Grundlagen für das Verständnis der Menasampullen bilden. Im dritten Kapitel kommen Fragen zur Ikonographie ebenso wie zur Herstellung, Datierung, Funktion und Verbreitung der Menasampullen zur Sprache. Hierfür wurden neben den Berliner Exemplaren zahlreiche Vergleichsbeispiele herangezogen.

Bei der vorliegenden Arbeit handelt es sich um die überarbeitete Fassung meiner Magisterschrift, die unter der Betreuung von Herrn Professor Dr. Peter Poscharsky, Erlangen, und Herrn Professor Dr. Arne Effenberger, Berlin, angefertigt und 1995 abgeschlossen wurde. Später erschienene Publikationen konnten nur noch vereinzelt berücksichtigt werden; von diesen ist besonders auf den von Gabriele Kaminski-Menssen erstellten Bestandskatalog des Frankfurter Liebieghauses hinzuweisen, mit dem unter anderem die knapp zweihundert Menasampullen der Sammlung Kaufmann zum Großteil erstmals bekanntgemacht wurden.

Herrn Professor Dr. Arne Effenberger danke ich sehr herzlich für die Erlaubnis, die Menasampullen des Museums für Spätantike und Byzantinische Kunst, Berlin, bearbeiten zu dürfen und für Aufnahme der Arbeit in die Reihe der Bestandskataloge des Berliner Museums. Ihm und Herrn Professor Dr. Peter Poscharsky gilt auch mein Dank für die stete Förderung und Betreuung der Arbeit. Weiterhin danke ich Frau Dr. Gabriele Kaminski-Menssen, Frankfurt am Main, und den Mitarbeitern des Zentralarchivs der Staatlichen Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz für ihre freundliche Unterstützung. Meinen besonderen Dank möchte ich Rüdiger Scholz, Birgit Kilian, Ulrike Lange, Petra Linscheid, Gabriele Mietke, Eva Schurr und Christiane Wendenburg aussprechen.

Erlangen, im September 2000

Janette Witt